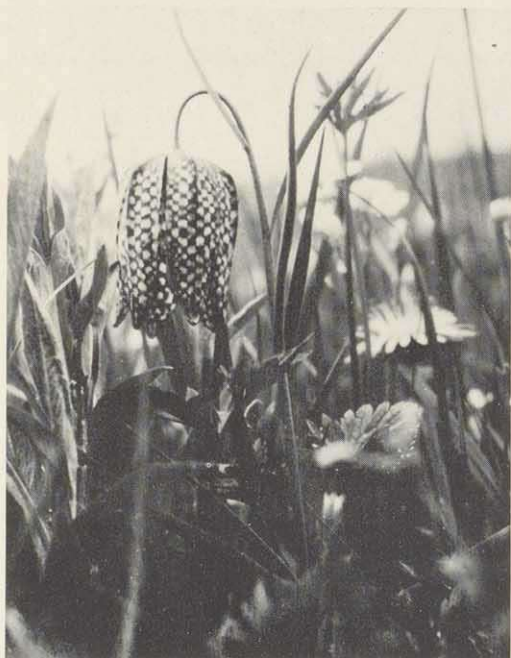


Dietmar Reichel

Die Schachblume

Die Schachblume (*Fritillaria meleagris*) ist eine sehr seltene Pflanzenart und ihr Vorkommen in Bayern beschränkt sich auf wenige Stellen ausschließlich in Franken. In Oberfranken kommt sie noch in einigen Exemplaren in unmittelbarer Umgebung der Stadt Bayreuth vor und in Unterfranken wurde zum Schutze eines Standortes ein Naturschutzgebiet eingerichtet. Es dürfte verständlich sein, daß zum Schutze einer so seltenen Pflanzenart genaue Standortangaben nicht gemacht werden können.



Schachblume

Foto: Reichel

Die Schachblume besitzt eine haselnußgroße Zwiebel, aus der ein 15-30 cm hoher, unten blattloser, oben mit schmal lanzettlichen spitzen Blättern besetzter Schaft austreibt, an dessen Ende sich eine nickende, von einem Blatt gestützte Blüte befindet. Die nickende Blüte besitzt eine becherförmige Blütenhülle aus breit lanzettlichen, stumpfen Blütenhüllblättern, die schachbrettartig weiß und purpurbraun gefleckt sind. Die Blütezeit liegt im April/Mai.

Die Schachblume kommt vor in nassen Au- und Flachmoorwiesen auf sickernassen oder grundwassernahen, oft zeitweise überschwemmten, nährstoffreichen, tiefgründigen Lehm- oder Tonböden. Sie gilt als Nässezeiger und ist giftig.

Die Schachblume gehört zu den Pflanzenarten, die stark gefährdet und akut vom Aussterben bedroht sind. Der Grund hierfür liegt nicht nur in ihrer Attraktivität, sondern vor allem in der Veränderung der Standortverhältnisse durch intensivierte landwirtschaftliche Nutzung oder in der völligen Vernichtung der Wuchsorte durch Bebauung. Auf ehemals reichen Standorten an der Unterelbe bei Stade befinden sich heute Industriebetriebe und auch am Stadtrand von Bayreuth sind Wuchsorte überbaut worden. Einige wenige Exemplare eines solchen Standortes in Bayreuth wachsen noch unmittelbar neben Wohnblocks und obwohl die Schachblume nicht gepflückt und erst recht nicht ausgegraben werden darf, kommt hier kaum ein Exemplar zum Blühen.

Die Zwiebeln der Schachblume sind zwar für rd. 20 Pfennig im Handel ohne weiteres erhältlich, dennoch werden von unvernünftigen Menschen die letzten einheimischen Exemplare auch noch ausgegraben. Möge uns trotz aller Bedrohung die Schachblume als eine Besonderheit der Flora Frankens noch recht lange erhalten bleiben.

Dr. Dietmar Reichel, Ludwigstr. 20, 8580 Bayreuth